

GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT

HERMANN WENZEL

Runen

Wie sie wirkten, die mächtigen Götter



Runenhorn von Gallehus (Frost)

:ekhlewagastiR:holtijaR:horna:tawido

Wörtlich übersetzt: „Ich HlewagastiR HoltiaR das Horn machte“

GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT

Ich weiß, dass ich hing am windigen Baum,
Neun lange Nächte,
Vom Speer verwundet, dem Odin geweiht,
Mir selber ich selbst,
Am Ast des Baums, dem man nicht ansehen kann,
Aus welcher Wurzel er wächst.

Sie boten mir nicht Brot noch Horn;
Da neigt' ich mich nieder,
Nahm die Runen auf, nahm sie schreiend auf,
Fiel nieder zur Erde.

Hauptsprüche neun lernt' ich von dem weisen Sohn
Bölthorns, Bestlas¹ Vaters,
Und trank einen Trunk des teuern Mets
Aus Odrörir geschöpft.

Zu gedeihen begann ich und begann zu denken,
Wuchs und fühlte mich wohl.
Wort aus dem Wort verlieh mir das Wort,
Werk aus dem Werk verlieh mir das Werk

Runen wirst du finden und ratbare Stäbe,
Sehr starke Stäbe,
Sehr mächtige Stäbe,
Die Fimbulthul² färbte
Und die großen Götter schufen,
Und der hehrste der Herrscher ritzte.

Odin den Asen, den Alfen Dâin,
Dwalin den Zwergen,
Alswidr den Riesen; einige schnitt ich selbst.

Weißt du zu ritzen? weißt zu erraten?
Weißt du zu finden? weißt zu erforschen?
Weißt du zu bitten? weißt Opfer zu bieten?
Weißt du zu senden? weißt du zu schlachten?

𐍆	*vh (f)	*fehu	Viehbesitz
𐍅	u	*uruz	Ur
𐍃	þ	*þurisaz	Riese
𐍅	a	*ansuz	Ase
𐍇	r	*raidō	Wagen
𐍋	*kh (k)	*kaunan (?)	Krankheit
𐍂	g	*gebō	Gabe
𐍄	w	*wunjō (?)	Wonne
𐍃	h	*haglaz	Hagel
𐍆	n	*naudiz	Not
𐍂	i	*īsaz	Eis
𐍆	j	*jēran	Jahr
𐍇	è/ī	*īwaz	Eibe
𐍇	p	*perþō (?)	Obstbaum
𐍂	z/R	*algiz	Elch
𐍇	s	*sōvilō	Sonne
𐍅	t	*teiwaz	Tyr
𐍅	b	*berkanan	Birkenreis
𐍅	e	*ehwaz	Pferd
𐍅	m	*mannas	Mensch
𐍅	l	*laukaz	Lauch
𐍅	ng	*ingwaz	ein Gott
𐍅	d	*dagaz	Tag
𐍅	o	*ōpalan	ererbter Besitz

(Odins Runenlied, Edda; Hávamál, Strophen 138 – 144,
übersetzt von Karl Simrock)

Zunehmend werden Runen Ziel alternativer Heilssuche. Es wimmelt von unseriösen Angeboten im Internet. Indes, was man von Runen nicht weiß, überwiegt auch in der Wissenschaft bei weitem die kargen Kenntnisse, die sich in der Dokumentation der Schriftdenkmäler und dem Streit um die zutreffenden Übersetzungen und Deutungen erschöpft, soweit ein sprachlicher Zugang überhaupt angeboten werden kann. Leider sind die *Neun Hauptsprüche* des obigen Runenlieds aus dem Hávamál nicht überliefert. In Torso 11 „Runen auf der Müllkippe der Geschichte“ findet sich eine Auflistung von Fragen über das unbekannte Wesen der Runen, zu deren Beantwortung die Wissenschaft, die in Deutschland immer noch unter dem Makel des propagandistischen Missbrauchs der Runen durch das NS-Regime leidet, kaum gesicherte Ansätze zeigt.

¹ Bestla ist Odins Mutter

² Odin

GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT

Der folgende Auszug aus eigener Forschung basiert auf der Hypothese, dass es sich bei der überlieferten gemeingermanischen Runenreihe um ein Alphabet mit umgestellten Buchstaben handelt, und dass zum älteren *Fupark* eine *Alphabetfolge* mit Zahlwertentsprechungen erschlossen werden kann, ähnlich wie zum ebenfalls umgestellten und mit Zahlwerten versehenen arabischen Alphabet, des *neši* die Alphabetfolge des *abgad* besteht. Ich gehe von der Annahme aus, dass das *Fupark* nicht aus einem einzelnen etwa oberitalischen Muster-Alphabet entwickelt wurde, sondern dass dem sehr komplizierten Prozess der Runenschöpfung ein umfangreiches Wissen um das tiefere Verständnis der gesamten Alphabet-Familie zur Verfügung stand. Man sollte daher zu beiderseitigem Nutzen die Runenforschung in die Alphabetforschung schlechthin integrieren.

Das Prozedere einer Rekonstruktion der 24-stelligen Alphabetfolge zum *Fupark* wurde in Torsio 11 in den Grundzügen erläutert und das Ergebnis vorgestellt. Hier geht es als eine wesentliche Stütze der Beweisführung um die Erschließung der zugehörigen alphabetischen Ordnungszahlen, und zwar vorerst der durchlaufenden Zahlenfolge des alphabetischen(!) *Thesis-Systems*, das zu Rechenoperationen gedient haben dürfte. Unter anderen ist im Phönikischen, Griechischen und Arabischen das Zahlensystem der *Dekadischen Stufen* (nach ... 8, 9 folgt 10, 20, ... und nach ... 80, 90 folgt 100, 200, ...) überliefert, das auch bei den Runen im Gebrauch gewesen sein dürfte und von dem sich das *Thesis-System* rechnerisch ableiten lässt.

„Was nun die Zahlen anlangt, so ist bekannt, daß die Runen, gleich denen Juden, Zahlen mit Buchstaben exprimiert haben“

(B. Grauer, 1737)

Vorangestellt sei eine Vision, das Bewusstsein eines Skalden vielleicht, der in den Runenfolgen *Fupark* –, Alphabet und Inschriften – machtvoller, magisch wirksamer Zaubersprüche sieht, deren Kraft sich in einem komprimierten Wissen um die beobachteten Geschehnisse am Himmel begründet um die exakten Bewegungen von Sonne, Mond und Sternen. Mehrschichtig verwobene Daten bündeln die Eigenschaften, die man den Planeten zuerkennt und strahlen sie gleichsam aus der Schrift wie aus einem radioaktiven Stoff, auf die Adressaten des bannenden Zaubers: die Geliebte, den Feind, den Wiedergänger oder auf Abstrakta wie Gelingen und Misslingen.

Das *Fupark* war, um diese Aufgabe erfüllen zu können, „etwas an und für sich, es bestand kraft seines eigenen Inhalts. Es sollte etwas ausrichten, etwas wirken“; es hatte kultische Macht.

(Helmut Arntz, 1944)

1. <i>Achtheit</i>	f	u	þ	a	r	k	g	w
2. <i>Achtheit</i>	h	n	i	j	è	p	z,R	s
3. <i>Achtheit</i>	t	b	e	m	l	ng	d	o

Figur 1: Die überlieferten drei *Achtheiten* oder *ÆttiR* (auch Geschlechter) des älteren *Fupark*'s in unbereinigter Transskription

Rekonstruktion der Alphabetform zur älteren Runenreihe

In Figur 2 bezeichnen Zeichen und Zahlen in Klammern bzw. Striche nicht realisierte Positionen in der Struktur eines postulierten alphabetischen Idealrosts, der auf Neunheiten basiert. Man erkennt ein phonologisches Prinzip, das in den Spalten der Matrix jeweils untereinander eine Anzahl verwandter Laute vereint. [1. Spalte: „a“ (ursprünglicher Knacklaut) – „q“; 3. Spalte: g (ǥ) – s (š); 4. Spalte: d – t; 5. Spalte: e – u; 6. Spalte f – v (ǰ); 7. Spalte: o – w; 8. Spalte: h – kh; 9. Spalte: th – þ – ʀ].

GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT

Spalten	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1. Neunheit	a	b	g	d	e	(f)	(z)	h	(th)
	1	2	3	4	5	(6)	(7)	8	(9)
2. Neunheit	j	(k)	l	m	n	(ξ)	o	p	*b
	10	(11)	12	13	14	(15)	16	17	18
3. Neunheit	(q)	r	s	t	u	*vh	w	*kh	(z)
	(19)	20	21	22	23	24	25	26	(27)
4. Neunheit	*i	-	*ng	-	*è	-	*z/R	-	-
	28	(29)	30	(31)	32	(33)	34	(35)	(36)

Figur 2: Struktur eines postulierten alphabetischen Idealrosts, der auf Neunheiten basiert

Nach dieser denkbar inhärenten Gesetzlichkeit in einem postulierten Ur-Alphabet wurden Runen, die nicht unmittelbar mit Zeichen der bekannten Alphabete gleichgesetzt werden können (vor allem die mit * versehen Zeichen der 4. Neunheit), ihren Positionen zugewiesen, bzw. gleichzeitig im experimentellen Abgleich mit (astronomischen) Ergebnissen der Runen-Zahlen im Thesis-System und im System der dekadischen Stufen (hier zurückgestellt) ermittelt. Letztlich wird sich herausstellen, dass die Runen-Zahlen der verschiedenen Systeme einschließlich der Ordnungszahlen 1 bis 24 der originalen Fupark-Folge die Dimension der Zeit mit der Einheit „Tag“ verkörpern.

Spalten	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1. Achtheit	a	b	g	d	e	h	j	l
	1	2	3	4	5	8	10	12
2. Achtheit	m	n	o	p	p	r	s	t
	13	14	16	17	18	20	21	22
3. Achtheit	u	*vh	w	*kh	i	ng	è	z/R
	23	24	25	26	28	30	32	34

Figur 3: Auf Achtheiten komprimierter Zeichenrost der rekonstruierten Alphabetform der älteren Runen

Spalten	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
Hauptrhythmus	A	B	B	A	A	B	B	A	
1. Achtheit	*vh	u	p	a	r	*kh	g	w	
	1	2	3	4	5	6	7	8	
2. Achtheit	h	n	i	j	è	p	z/R	s	
	9	10	11	12	13	14	15	16	
3. Achtheit	t	b	e	m	l	ng	d	o	
	17	18	19	20	21	22	23	24	
Summen	27			36	39			48	150 d
		30	33			42	45		150 d
									300 d

Figur 4

Die Achtheiten der Originalfolge des älteren Fupark mit durchnummerierten Ordnungszahlen 1 bis 24 (Thesis-System), die als rechnungsfähige Kardinalzahlen mit zeitlicher Dimension verstanden werden (1 d = 1 Tag). Der Haupt-Rhythmus A-B-B-A-A-B-B-A, der bei Kreisanordnung der Fupark-Kette Anfangs- und Endrunen zusammenschließt und so einen völlig ausgewogenen Rhythmus schafft, halbiert den Gesamtzeitraum dieser Zahlenebene im Verhältnis von 150 : 150 Tagen und bildet die Vorlage für die analoge Halbierung der Zeit in der Ebene des alphabetischen Thesis-Systems (Figur 5).

GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT

Spalten	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
Hauptrhythmus	A	B	B	A	A	B	B	A	
1. Achtheit	*vh	u	p	a	r	*kh	g	w	
	24	23	18	1	20	26	3	25	
2. Achtheit	h	n	i	j	è	p	z/R	s	
	8	14	28	10	32	17	34	21	
3. Achtheit	t	b	e	m	l	ng	d	o	
	22	2	5	13	12	30	4	16	
Summen	54			24	64			62	204 d
		39	51			73	41		204 d
									408 d

Figur 5

In Figur 5 wurden die Achtheiten des Fupark mit alphabetischen Kardinalzahlen unterlegt und der Haupt-Rhythmus A-B-B-A-A-B-B-A ausgewertet. Der für das Fupark und etliche Runeninschriften besonders bedeutsame Zeitraum von 408 Tagen wird in 2 x 204 Tage zerlegt. Diese 204 Tage entsprechen der Summe eines siderischen Merkur-Zyklus zu 88 Tagen und einer synodischen Merkur-Periode zu 116 Tagen. Nach Tacitus verehrten die Germanen als obersten Gott den Merkur. Der oberste Gott jedoch ist Odin/Wotan. Die hervorragende Stellung des Planeten Merkur mit seinen Umlaufzeiten im Fupark, das seinerseits von einer ‚Auffindung‘ Odins herrührt, unterstreicht die Identität von Merkur und Odin. Das Zahlenpaar 88 + 116 ist auf verschiedene Weisen in die Matrix der drei Achtheiten bzw. in den Fupark-Kreis als figurierte Zahlen (Zahlen-Muster, Zahlen-Rhythmus) eingewoben. Tabelle 5 zeigt eine erste Zerlegung im Bereich des A-Rhythmus. Die Spalten 4. und 5. bilden den Zeitraum zu 88 Tagen und die Spalten 1. und 8. jenen zu 116 Tagen.

Die folgenden Abbildungen zeigen sich überlappende Abschnitte des Fupark-Kreises im Hauptrhythmus (... -A-B-B-A- ...) mit isomorphen Aufspaltungen des Zeitraums von 408 Tagen in 2 x 88 Tage und 2 x 116 Tage.

23.	24.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
B	A	A	B	B	A	A	B	B	A	A	B	B	A
d	o	*vh	u	p	a	r	*kh	g	w	h	n	i	j
4	16	24	23	18	1	20	26	3	25	8	14	28	10

Figur 6: Die getönten Rhythmusbereiche figurieren jeweils einen Zeitraum von 88 Tagen des siderischen Merkur-Zyklus

11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
B	A	A	B	B	A	A	B	B	A	A	B	B	A
i	j	è	p	z/R	s	t	b	e	m	l	ng	d	o
28	10	32	17	34	21	22	2	5	13	12	30	4	16

Figur 7: Die getönten Rhythmusbereiche figurieren jeweils einen Zeitraum von 116 Tagen der synodischen Merkurperiode.

17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	1.	2.	3.	4.
A	B	B	A	A	B	B	A	A	B	B	A
t	b	e	m	l	ng	d	o	*vh	u	p	a
22	2	5	13	12	30	4	16	24	23	18	1

Figur 8: Tönung = 88 Tage des siderischen Merkurzyklus

5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
A	B	B	A	A	B	B	A	A	B	B	A
r	*kh(k)	g	w	h	n	i	j	è	p	z/R	s
20	26	3	25	8	14	28	10	32	17	34	21

Figur 9: Tönung = 116 Tage der synodischen Merkurperiode

GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT

Zum Rhythmusbereich „A“ gibt es eine ebenfalls isomorphe Alternative, die durch Verschiebung zustande kommt. In Figur 8 stellen die getönten A-Positionen 88 Tage und in Figur 9 die ebenfalls getönten A-Positionen 116 Tage dar.

Odin/Merkur in der Runeninschrift von Gallehus

:ekhlewagastiR:holtijaR:horna:tawido

Wörtlich übersetzt: „Ich HlewagastiR HoltiaR das Horn machte“

HlewagastiR, der Runenmeister der simplen Herstellererklärung auf dem Runenhorn von Gallehus (Fundort bei Tondern, Dänemark) ist ein Kenner der Hintergründe und Zusammenhänge des Fupark. Ein Eingeweihter in allen Ebenen der Runenkunst. Er ist so souverän im Umgang mit der geheimnisvollen Materie, dass er sich Parodien und Kapriolen leisten kann. Sein Motiv ist das Fupark, seine Methode besteht in Variationen – von Fupark-Themen als Verherrlichung des göttlichen „Vorschreibers“ Odin. Die verschlungenen Zeitrhythmen des Planeten Merkur im Fupark nimmt er in sein Runenwerk auf. Aber, welch ein denkwürdiges Unterfangen, er wechselt das „Geschlecht“ der Zahlenebene. Im Fupark spielen sich diese Merkur-Zyklen in der alphabetischen Ebene der Ordnungszahlen ab. In der Inschrift von Gallehus hingegen ist es die futharkische Ebene, die ureigene germanische Schöpfung der Zeichenfolge (Figur 4).

Obwohl auf dem Runenhorn 32 Runen, 8 mehr als im Fupark, angebracht sind, bildet der Meister die gleiche Summe von 408 Tagen, die in alphabetischer Ebene das Fupark ausweist, und zwar ebenfalls im Thesis-System (Figur 10). Wir können neugierig sein, wie er die vier einzelnen Merkur-Perioden anordnet.

Zunächst richtet HlewagastiR in seiner Inschrift ebenfalls den von mir so genannten „Hauptrhythmus“ des Fupark ein. Wie dort beginnt und endet er mit einem Halbmodul (A). Auf jede Gruppe der Rhythmusbereiche -A- und -B- entfallen, identisch mit dem Fupark, 204, zusammen also 408 Tage.

Spalten	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
Hauptrhythmus	A	B	B	A	A	B	B	A	
1. Achtheit	e	k	h	l	e	w	a	g	
	19	6	9	21	19	8	4	7	
2. Achtheit	a	s	t	i	R	h	o	l	
	4	16	17	11	15	9	24	21	
3. Achtheit	t	i	j	a	R	h	o	r	
	17	11	12	4	15	9	24	5	
4. Achtheit	n	a	t	a	w	i	d	o	
	10	4	17	4	8	11	23	24	
Teilsommen	50			40	57			57	204 d
Teilsommen		37	55			37	75		204 d
									408 d

Figur 10: 2 x 204 Tage = 2 x (88 Tage + 116 Tage)

Die vier *Achtheiten* der Inschrift von Gallehus im fuparkischen Thesis-System

Die Abwicklung (Figur 11a – d, nächste Seite) wurde so dargestellt, bzw. die Kreisinschrift jeweils so gedreht, dass alle vier Zyklen und Perioden des Merkur in ganzer Länge zu erkennen sind. In der oberen Zeile der Teilfiguren wurden jeweils die Ordnungszahlen der Runen ab ek... mit „1, 2, ..“ beginnend angegeben. Anstelle des gänzlich symmetrischen Rhythmus im Fupark für die vier Kettenzahlen der Merkur-Perioden (Figur 7), entscheidet sich der Meister von Gallehus für die Asymmetrie. Den kleineren Zyklen zu 88 Tagen teilt er sieben, den größeren zu 116 Tagen neun Runen zu. Die Anordnung folgt wieder dem *Haupt-Rhythmus* A–B–B–A des Fupark.

GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT GOTT

25	26	27	28	29	30	31	32	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A	B	B	A	A	B	B	A	A	B	B	A	A	B	B	A	A	B
n	a	t	a	w	i	d	o	e	k	h	l	e	w	a	g	a	s
10	4	17	4	8	11	23	24	19	6	9	21	19	8	4	7	4	16

Figur 11a: Tönung 116 Tage

31	32	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
B	A	A	B	B	A	A	B	B	A	A	B	B	A	A	B	B	A
d	o	e	k	h	l	e	w	a	g	a	s	t	i	R	h	o	l
23	24	19	6	9	21	19	8	4	7	4	16	17	11	15	9	24	21

Figur 11b: Tönung 116 Tage

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
B	A	A	B	B	A	A	B	B	A	A	B	B	A
t	i	R	h	o	l	t	i	j	a	R	h	o	r
17	11	15	9	24	21	17	11	12	4	15	9	24	5

Figur 11c: Tönung 88 Tage

17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
A	B	B	A	A	B	B	A	A	B	B	A	A	B
t	i	j	a	R	h	o	r	n	a	t	a	w	i
17	11	12	4	15	9	24	5	10	4	17	4	8	11

Figur 11d: Tönung 88 Tage

Figur 11: Abwicklung der kreisförmigen Inschrift von Gallehus mit Ausrichtung der Segmente

Mit dieser, wegen der Zahlebenenvertauschung – Alphabet gegen Fupark – überaus denkwürdigen Analogie beginnt der Meister sein geometrisch, numerisch, magisches Kultwerk, seine Huldigung an Odin/Fimbultul/Mercurius, um es sodann in nicht enden wollenden, sich überlagernden astronomischen Bezügen fortzusetzen.

Der *Runenzauber* von Gallehus ist bei der Erschließung des Fupark einer der wichtigsten Begleiter.

Die Beobachtungen sind ein erstaunlicher Anfang, doch erst die Spitze eines Eisbergs. Die Runenmagie beginnt ihre Hintergründe darzulegen. Sprachlichkeit bis zur völligen Unverständlichkeit (*ihsbidulti* auf der Prunkspanne von Fonnås) ist oft nur die dürtige Verpackung des magisch brisanten Inhalts, der von den Bewegungen der Gestirne handelt und in diversen (die Überlegungen zielen auf neun) numerischen Ebenen eingerichtet wurde. Wir werden trotz der verhältnismäßig kurzen Zeichenfolgen der Runen eine komplexe Planetentheorie entdecken, die sich in exakten Daten, Geometrien und gemusterten Figurationen abspielt und von Einzelperioden der Planeten, von Schaltperioden, von *Großen Jahren* und wahrscheinlich auch von Finsternisperioden handelt.

Fortsetzung folgt